

senschaftlich-technischen Fortschritts für die Steigerung der Arbeitsproduktivität erläutert. In diesem Zusammenhang erklärten wir ihnen auch die besondere Rolle der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zwischen Angehörigen der technischen Intelligenz und Bauarbeitern unseres Kombinates.

Heute schon an das Morgen denken

Neuer Weg: Auf eurer kürzlich durchgeführten Parteiaktivtagung wurde beraten, daß das WBK Erfurt bis 1980 zusätzlich 1000 WE bauen will. Das soll euer Beitrag zur Verwirklichung des Vorschlages des Bundesvorstandes des FDGB auf dem IX. Parteitag der SED sein, bis 1980 100 000 Wohnungen zusätzlich zu bauen bzw. umzubauen oder zu modernisieren. Welche Überlegungen gibt es, um dieses hohe Ziel mit Hilfe des sozialistischen Wettbewerbs zu erreichen?

Ludwig Damerow: Der Vorschlag des Bundesvorstandes des FDGB auf dem IX. Parteitag ist in unserem Kombinat auf fruchtbaren Boden gefallen. Dafür gibt es verschiedene Gründe. Die Genossen und Kollegen gehen zum Beispiel von der Überlegung aus: Wenn wir dazu beitragen, das Wohnungsbauprogramm schneller zu realisieren, so können die Bedürfnisse auf diesem Gebiet — auch unsere eigenen — noch besser befriedigt werden. Die Genossen haben deshalb gründlich geprüft, was können wir tun, um diese Verpflichtung zu erfüllen. Im Vordergrund steht jedoch der Kampf um die Erfüllung des Planes. Auch bei uns gilt das Prinzip: Zuerst der Plan!

Es kam aber auch zu spontanen Reaktionen. Noch am gleichen Tag, als dieser Vorschlag auf dem Parteitag gemacht wurde, kam von unserem Betriebsteil I Hochbau die Verpflichtung, noch in diesem Jahr der Bevölkerung, wie bereits erwähnt, 100 WE zusätzlich zur Verfügung zu stellen. Natürlich mußten wir darüber erst einmal ausführlich beraten, denn eine solche Verpflichtung hat Konsequenzen. 100 Wohnungen müssen bis zur letzten Badewanne und bis zum letzten Quadratmeter Fußbodenbelag bilanziert werden. Wir mußten die Frage klären: Wo kommt das zusätzliche Material her? Was ist erforderlich, um diese Wohnungen bauen zu können? Der Kombinatdirektor erhielt von der Parteileitung den Auftrag, in Abstimmung mit den staatlichen Organen zu überprüfen, welche eigenen Reserven im Territorium können dafür innerhalb des Fünfjahreszeitraumes ausgeschöpft werden.

Neuer Weg: Das Kollektiv des WBK Erfurt hat in den letzten Jahren an der Erfüllung des Wohnungsbauprogramms verantwortungsbewußt mitgearbeitet und im sozialistischen Wettbe-

werb hohe Leistungen vollbracht. Wie hat die Parteiorganisation dieses Verantwortungsbewußtsein der Werktätigen entwickelt und gefördert?

Lothar Stanke: Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang der verstärkte Einfluß der Parteiorganisation auf die produktionsvorbereitenden Bereiche, um vor allem durch die vorfristige Nutzung der Maßnahmen aus dem Plan Wissenschaft und Technik weitere Reserven erschließen zu können. Im Wettbewerbsprogramm unseres Kombinates für das Jahr 1976 wurden eine Reihe Aufgaben konzipiert, die entsprechend dem vorliegenden Fünfjahresplanentwurf Wissenschaft und Technik längerfristig sind und erst für die kommenden Jahre vorgesehen waren. Nur so wird es uns möglich sein, die Produktion von 4600 WE im Jahre 1976 auf über 7200 WE im Jahre 1980 steigern zu können und die insgesamt 27 000 Wohnungen planmäßig sowie die bisher zusätzlichen 1000 Wohnungen in der Zeit von 1976 bis 1980 fertigzustellen und der Bevölkerung zu übergeben. Das sind 9000 Wohnungen mehr als im Zeitraum von 1971 bis 1975.

Die Bereitschaft der Werktätigen unseres Kombinates, im sozialistischen Wettbewerb hohe Leistungen zu vollbringen, führen wir zuallererst auf die aktive politische Arbeit der Genossen zurück. Wir bedienen uns dabei vielfältiger Methoden der Parteiarbeit. So führt zum Beispiel unsere Parteileitung unmittelbar in den verschiedensten Betriebsteilen und Kollektiven Parteileitungssitzungen durch, um bestimmte Schwerpunktaufgaben gemeinsam mit den Werktätigen direkt „vor Ort“ zu klären. Das dient der Qualifizierung der Parteileitungsmitglieder und die Beschlüsse werden konkreter, weil die Sachverhalte an Ort und Stelle besser beurteilt werden können. Regelmäßig führen wir auch Beratungen mit Neuern, Bestarbeitern und mit Rationalisierungskollektiven durch, die unmittelbar an der Erfüllung und Realisierung der Maßnahmen des Planes Wissenschaft und Technik mitarbeiten. Wir haben auch vor, mit Werktätigen zu beraten, die „Notizen zum Plan“ schreiben. Darüber hinaus arbeiten wir gezielt mit Parteaufträgen. In Vorbereitung des IX. Parteitages erhielten etwa 70 Prozent der Genossen unserer Grundorganisationen einen Parteauftrag. Das setzen wir jetzt in Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages konsequent fort. Dabei steht im Vordergrund die Durchführung des Wettbewerbs mit dem Ziel, den Plan zu erfüllen und gezielt zu überbieten, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu beschleunigen und die Slobin-Methode auf weitere Objekte zu übertragen.